



Nicolas de Staél: Marine la nuit, 1954

Foto Thomas Hennoque/VG Bild-Kunst, Bonn 2023

# Alle Farben der sichtbaren Welt

Mit Leidenschaft zwischen Abstraktion und Figuration: Eine große Retrospektive in Paris zeigt den Werdegang des russisch-französischen Malers Nicolas de Staél.

Von Bettina Wohlfarth, Paris

**A**m Abend des 16. März 1955 stürzt sich Nicolas de Staél von der Terrasse seines Atelierhauses in Antibes in den Tod. Von dort oben geht der Blick auf den Hafen und das Meer hinaus, die er immer wieder gemalt hatte; Himmel und Horizont, das Licht in changierenden Nuancen, Schiffe, die in ihrer farblichen Materialität dem Bildraum trotzen. De Staél ist 41 Jahre alt und kann keinen Zweifel mehr daran haben, dass seine unablässige Suche in der Malerei von Erfolg gekrönt ist. In Amerika wird er seit zwei Jahren vom namhaften Händler Paul Rosenberg vertreten, der jedes Gemälde, das ihn erreicht, unverzüglich an wartende Sammler verkauft. In Paris stand er zunächst bei der bedeutenden Galeristin Jeanne Bucher und dann bei Jacques Dubourg unter Vertrag. Am 16. März schickt er einen letzten Brief an Dubourg: „Ich habe keine Kraft mehr, meine Gemälde fertigzustellen.“

Im Atelier bleibt sein größtes Werk, „Le Concert“, zurück. Es ist drei Meter fünfzig hoch und sechs Meter lang. Die schwarze Masse eines Flügels auf der linken Seite geht in abstrakte, grau-weiße Farbflächen über – Notenblätter auf ihren Ständern –, bis am rechten Bildrand ein Kontrabass wie ein hieratisches, in Auflösung befindliches Wesen aufragt. Der Hintergrund ist gretles Rot.

Nicolas de Staél galt schon zu jenem Zeitpunkt unter Sammlern und in der Kunstkritik als einer der wichtigsten französischen Maler der Nachkriegsära. Sein intensives Leben hat eine tragische, aber zugleich auch eine schillernde Dimension. Auf Fotos zeigt sich ein beeindruckender Mann, zurückhaltend und machtvoll zugleich: fast zwei Meter groß, mit Zweifel im Blick und doch wie unbekräftigt die Stirn bietet. Nikolai Wladimirovitsch Staél von Holstein wurde 1914 in Sankt Petersburg geboren. Mit sechs Jahren soll er verkündet haben, dass er einst ein großer Maler werde, wie Rubens oder Rembrandt. Sein innere Bestimmung hielt der dramatischen Flucht während der Revolution und dem polnischen Exilbeben der Familie stand. Mit acht Jahren wurde Nicolas de Staél nach dem Tod des Vaters, kurz darauf auch der Mutter, zu einer befreundeten Familie nach Brüssel geschickt. Er hatte sein Land, seine Sprache und seine Eltern verloren.

Als Nicolas de Staél 1953 in die Provence zog, veränderte sich seine Palette abermals: Die Farben wurden dünnflüssiger und in krassen Kompositionen gegeneinandergesetzt. Er verliebte sich leidenschaftlich in die Provenzalinen Jeannie Polge, verließ sie für seine zweite Frau Françoise und die Kinder. Der „amour fou“ wirkte wie ein Feuersbrunst, beflügeln und vernichtet zugleich. Es entstanden Akgemälde und -zeichnungen, aber auch zahlreiche Landschaften und Stillleben. In einem Gemälde von 1955 wird Jeannes Körper selbst zur Landschaft. Sie hat der Affäre ein Ende gesetzt. Ihr Rückzug ist der Grund, vielleicht auch ein innerer Vorwand, für Niolas de Staëls verzweifelten Sprung.

Am Ende der Ausstellung bleibt unverzweiglich, dass das letzte, so immense wie rätselhafte Werk „Le Concert“ nicht gezeigt wird. Es hängt im Picasso-Museum in Antibes. So läuft die Schau nach den Höhepunkten der Gemälde einer Sizilienreise und der Akte mit einer Reihe von Stillleben aus. Dieser letzte Bereich entdramatisiert de Staëls Werk und vermittelt den irritierenden Eindruck einer Befriedung. Aber erst mit dem angeblich unvollendeten „Le Concert“ war Nicolas de Staél am Endpunkt seiner Malerei angekommen. Es hätte auch ein Neuanfang werden können.

**Nicolas de Staél.** Musée d'Art Moderne Paris, bis zum 21. Januar 2024.  
Der Katalog kostet 49 Euro.

## AUSSTELLUNGEN

### Eine Auswahl

**Aachen** – Internationales Zeitungsmuseum: World Trade Center. Gallery. Werbeanzeigen aus drei Jahrzehnten (bis 18. 2.) – Couven Museum: Essen wie der Kaiser von China. Motive aus dem Fernen Osten auf Maastrichter Porzellan (bis 12. 11.)

**Aalen** – Galerie im Rathaus: Jo Bukowski (6. 10. bis 19. 11.)

**Aarau** – Aargauer Kunsthaus: Stranger in the Village. Rassismus im Spiegel von James Baldwin (bis 7. 1.)

**Agathenburg** – Schloss: Night & Light (15. 10. bis 26. 11.)

**Ahlen** – Kunstmuseum: Vis-a-vis. Treffpunkt Sammlung (1. 10. bis 7. 1.)

**Alcoi** – IVAM: Juana Francés (bis 14. 1.)

**Aschaffenburg** – Christian Schad Museum: Die Sammlung (Dauerausstellung) – Kunsthalle Jesuitenkirche: Slg. Fritz P. Mayer (bis 14. 1.)

**Augsburg** – Schaezlerpalais: Ida Paulin. Glaskunst made in Augsburg (bis 31. 3.)

**Baden** – Museum Langmann: Ash Keating: Sidneys Südsseesouvenirs (bis 10. 12.)

**Baden-Baden** – Staatliche Kunsthalle: Małgorzata Lewandowska; Mutlu Çerkez (bis 8. 10.) – Museum Frieder Burda: Der König ist tot, lang lebe die Königin (bis 8. 10.) – Museum LA8: Criminal Women. Eine Geschichte der weiblichen Kriminalität (bis 29. 2.)

**Bad Homburg** – Museum Sinclair-Haus: Sand (bis 11. 2.)

**Bamberg** – Historisches Museum: Baustelle Denkmal (bis 29. 10.) – Slg. Ludwig: Fake Food. Essen zwischen Schein und Sein (bis 26. 11.)

**Barcelona** – Fundació Antoni Tàpies: Roman Ondak; Tàpies Collagen (bis 22. 11.) – MNAC: Josefa Tolrà und Madge Gill (bis 5. 11.) – Macba: Nancy Holt (bis 7. 1.) – Fundación Mapfre Centro de Fotografía KBr: William Eggleston (bis 28. 1.) – Fundació Sunol: Eva Lootz (bis 20. 1.) – Museu Picasso: Miró-Picasso (20. 10. bis 25. 2.) – Foto Colectania: Angel Albarán; Anna Cabrerà (bis 7. 1.)

**Basel** – Kunsthalle: Phung-Tien Phan (bis 12. 11.) – Fondation Beyeler: Niko Pirosmani (bis 28. 1.) – Museum Tinguely: Roger Ballen (bis 29. 10.)

**Basel/Münchenstein** – Schaulager: Out of the Box. 20 Jahre Schaulager (bis 19. 11.)

**Bayreuth** – Kunstmuseum: Wenzel Hablik. Architektur-Utopien (bis 15. 10.)

### ANZEIGE



**Bensheim** – Museum Bensheim: In Arkadien geboren sind wir alle. 30 Jahre Stipendiengesamtprogramm der Hessischen Kulturstiftung (21. 10. bis 14. 1.)

**Berlin** – Deutsches Historisches Museum: Wolf Biermann (bis 14. 1.); Roads not Taken (bis 24. 11.) – Alte Nationalgalerie: Seessionen; Klimt, Stuck, Liebermann (bis 22. 10.) – Neue Nationalgalerie: Isa Genzken (bis 27. 11.) – Gerhard Richter: 100 Werke für Berlin (bis 30. 7. 26) – Pergamon-Museum: Liam Gillick (bis 15. 10.) – James-Simon-Galerie: Archäologische Schätze aus Usbekistan (bis 14. 1.) – Hamburger Bahnhof: Eva Fabregas (bis 7. 1.) – Jüdisches Museum: Ein anderes Land. Jüdisch in der DDR (bis 14. 1.) – Berlinische Galerie: Edward Munch (bis 21. 1.) – Neuer Berliner Kunstverein: Dorothy Iannone (bis 3. 3.) – St. Matthäus-Kirche: Jakob Mattner (bis 4. 2.) – Georg-Kolbe-Museum: Lili May Saeed (bis 25. 2.) – Museum für Fotografie: Alice Springs. Retrospektive (bis 19. 11.) – Bode-Museum: Spanische Dialoge. Picasso aus dem Museum Berggruen (bis 21. 1.) – Bröhan-Museum: Tschechische Avantgarde (12. 10. bis 14. 1.); Margarete Heymann-Loebenstein (bis 29. 10.) – Berlinische Galerie: Edward Munch (bis 21. 1.) – Gemäldegalerie: Zoom auf van Eyck (20. 10. bis 3. 3.) – Dokumentationszentrum Topographie des Terrors: Das Hausesfängnis des Geheimen Staatspolizeiamts in Berlin 1933–1945 (bis 12. 11.) – Schloss Charlottenburg: Schlösser. Preußen. Kolonial (bis 31. 10.) – Schinkel-Pavillon: Der Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit (bis 7. 1.) – Musikinstrumenten-Museum: Johann Joachim Quantz (bis 11. 2.) – Akademie der Künste (Pariser Platz): Luc Tuymans; Edith Clever (bis 26. 11.); (Hanseatenweg): The Great Repair (14. 10. bis 14. 1.) – Kunstmuseum: Canops. Möbel von Welt (12. 10. bis 11. 2.) – Zitadelle Spandau: Bismarck-Streit, Kultfigur und Denkmalssturz (bis 1. 4.) – Medizinhistorisches Museum: Das Gehirn in Wissenschaft und Kunst (bis 28. 1.)

**Bern** – Kunsthalle: Deborah-Joyce Holman (14. 10. bis 3. 12.) – Kunstmuseum: Markus Raetz (bis 25. 2.)

**Bernau** – Hans-Thoma-Kunstmuseum: Marcel van Eeden (bis 15. 10.)

**Bernried** – Buchheim Museum: Otto. Die Aussstellung (bis 5. 11.)

**Bielefeld** – Kunsthalle: Expressionismus in Kunst und Film (15. 10. bis 25. 2.); Os-

### AUSSTELLUNGEN

**car** Tuazon; Hermann Stenner; Katrin Mayer / Christo. Verhüllen oder Entfalten #8 (bis 12. 11.)

**Bietigheim-Bissingen** – Städtische Galerie: Bibliomania. Das Buch in der Kunst (bis 22. 10.) – Einblick in die Slg.: Wer hat Lust auf Rot, Gelb und Blau? (bis 7. 1.)

**Bilbao** – Museo Guggenheim: Picasso als Bildhauer (bis 14. 1.) – Azkuna Zentroa Alhondiga: Bené Bergado (bis 7. 1.)

**Bitburg** – Neue Galerie im Haus Beda: Albert Hettinger und Rosa M. Hessling (bis 14. 1.)

**Bonn** – Bundeskunsthalle: Alles auf Einmal: Die Postmoderne 1967–1992 (bis 28. 1.) – Haus der Geschichte: Unabhängigkeit!

**Emden** – Kunsthalle: Kunst-Stoff (bis 28. 1.)

**Erfurt** – Kunsthalle: Jürgen Becker & Boris Becker (bis 29. 10.)

**Erlangen** – Stadtmuseum: Steinzeit. Einfach genial! (bis 22. 10.)

**Erstein** – Musée Würth: Radical. Geometrische Abstraktion in der Slg. Würth; Lore Bert (bis 7. 1.)

**Essen** – Museum Folkwang: Chagall, Matisse, Miró. Made in Paris (bis 7. 1.) – Rafael Milach (bis 1. 1.) – Red Dot Design Museum: Das KOUBA-Prinzip (20. 10. bis 21. 1.)

**Eutin** – Ostholstein Museum: Faszination Nidden (bis 12. 11.)

**Fleensburg** – Museumsberg: Sammeln verpflichtet. 10 Objekte – 10 Geschichten (bis 31. 12.)

**Frankfurt am Main** – Städelsches Kunstmuseum: Victor Man (14. 10. bis 4. 2.); Philipp Führer; Ugo Rondinone (bis 5. 11.) – Heinrich Kühn. Vom Wesen der bildmäßigen Fotografie (bis 15. 10.) – Schirn Kunsthalle: Maruša Sagadin (bis 14. 1.) – Architekturmuseum: Protest/Architektur (bis 14. 1.) – Filmmuseum: Weimar Weiblich. Frauen und Geschlechtervielfalt im Kino der Moderne 1918–1933 (bis 12. 11.) – Liebighaus: Maschinenraum der Götter. Wie unsere Zukunft erfunden wurde (bis 21. 1.) – Jüdisches Museum: Ausgebündet/Eingeblendet. Eine jüdische Filmgeschichte der Bundesrepublik (bis 14. 1.) – MMK: Channeling (bis 11. 2.) – Museum für Kommunikation: Streit. Eine Annäherung (6. 10. bis 25. 8.) – Dt. Romantik-Museum: France Préseren und die slowenische Romantik (bis 25. 11.)

**Grenoble** – Musée des Beaux-Arts: Vom Versprechen der Gleichheit (bis 24. 7. 24.) – Junge Museum: Nachfrage: Frankfurt und der NS (bis 4. 2.) – Weltkulturen Museum: Benin. Perspektiven (11. 10. bis 31. 12.) – Caricatura Museum: Ach was. Loriot zum Hundertsten (bis 25. 12.)

**Frankfurt (Oder)** – Packhof: Ronald Paris (bis 3. 12.) – Rathauskeller: Klangwelten-Bildkosmen (bis 14. 1.)

**Freiburg** – Augustinerklostermuseum: Wilhelm Hasemann und die Erfahrung des Schwarzwalds (bis 24. 3.) – Museum für Neue Kunst: Köpfe. Maskiert, Verwandelt (bis 14. 2.)

**Fribourg** – Kunsthalle: Geburtstagsgäste. Monet bis van Gogh (7. 10. bis 18. 2.) – Holmead. Die Slg. Alfred Moeke (bis 3. 12.) – Museen Böttcherstraße: Louisa Clement (bis 21. 1.) – Weserburg Museum für moderne Kunst: So wie wir sind (bis 30. 8. 26) – Gerhard-Marcks-Haus: Abi Shek; Das Kapital. Alles Marcksist\*innen\*. Teil 1 (bis 19. 11.) – GAK: Doch alle eine Insel? (Teil II) (bis 5. 11.)

**Bremen** – Kunsthalle: Geburtstagsgäste. Monet bis van Gogh (7. 10. bis 18. 2.) – Holmead. Die Slg. Alfred Moeke (bis 3. 12.) – Museen Böttcherstraße: Louisa Clement (bis 21. 1.) – Weserburg Museum für moderne Kunst: So wie wir sind (bis 30. 8. 26) – Gerhard-Marcks-Haus: Abi Shek; Das Kapital. Alles Marcksist\*innen\*. Teil 1 (bis 19. 11.) – GAK: Doch alle eine Insel? (Teil II) (bis 5. 11.)

**Bremen** – Kunsthalle: Geburtstagsgäste. Monet bis van Gogh (7. 10. bis 18. 2.) – Holmead. Die Slg. Alfred Moeke (bis 3. 12.) – Museen Böttcherstraße: Louisa Clement (bis 21. 1.) – Weserburg Museum für moderne Kunst: So wie wir sind (bis 30. 8. 26) – Gerhard-Marcks-Haus: Abi Shek; Das Kapital. Alles Marcksist\*innen\*. Teil 1 (bis 19. 11.) – GAK: Doch alle eine Insel? (Teil II) (bis 5. 11.)

**Bremen** – Kunsthalle: Geburtstagsgäste. Monet bis van Gogh (7. 10. bis 18. 2.) – Holmead. Die Slg. Alfred Moeke (bis 3. 12.) – Museen Böttcherstraße: Louisa Clement (bis 21. 1.) – Weserburg Museum für moderne Kunst: So wie wir sind (bis 30. 8. 26) – Gerhard-Marcks-Haus: Abi Shek; Das Kapital. Alles Marcksist\*innen\*. Teil 1 (bis 19. 11.) – GAK: Doch alle eine Insel? (Teil II) (bis 5. 11.)

**Bremen** – Kunsthalle: Geburtstagsgäste. Monet bis van Gogh (7. 10. bis 18. 2.) – Holmead. Die Slg. Alfred Moeke (bis 3. 12.) – Museen Böttcherstraße: Louisa Clement (bis 21. 1.) – Weserburg Museum für moderne Kunst: So wie wir sind (bis 30. 8. 26) – Gerhard-Marcks-Haus: Abi Shek; Das Kapital. Alles Marcksist\*innen\*. Teil 1 (bis 19. 11.) – GAK: Doch alle eine Insel? (Teil II) (bis 5. 11.)

**Bremen** – Kunsthalle: Geburtstagsgäste. Monet bis van Gogh (7. 10. bis 18. 2.) – Holmead. Die Slg. Alfred Moeke (bis 3. 12.) – Museen Böttcherstraße: Louisa Clement (bis 21. 1.) – Weserburg Museum für moderne Kunst: So wie wir sind (bis 30. 8. 26) – Gerhard-Marcks-Haus: Abi Shek; Das Kapital. Alles Marcksist\*innen\*. Teil 1 (bis 19. 11.) – GAK: Doch alle eine Insel? (Teil II) (bis 5. 11.)

**Bremen** – Kunsthalle: Geburtstagsgäste. Monet bis van Gogh (7. 10. bis 18. 2.) – Holmead. Die Slg. Alfred Moeke (bis 3. 12.) – Museen Böttcherstraße: Louisa Clement (bis 21. 1.) – Weserburg Museum für moderne Kunst: So wie wir sind (bis 30. 8. 26) – Gerhard-Marcks-Haus: Abi Shek; Das Kapital. Alles Marcksist\*innen\*. Teil 1 (bis 19. 11.) – GAK: Doch alle eine Insel? (Teil II) (bis 5. 11.)

**Bremen** – Kunsthalle: Geburtstagsgäste. Monet bis van Gogh (7. 10. bis 18. 2.) – Holmead. Die Slg. Alfred Moeke (bis 3. 12.) – Museen Böttcherstraße: Louisa Clement (bis 21. 1.) – Weserburg Museum für moderne Kunst: So wie wir sind (bis 30. 8. 26) – Gerhard-Marcks-Haus: Abi Shek; Das Kapital. Alles Marcksist\*innen\*. Teil 1 (bis 19. 11.) – GAK: Doch alle eine Insel? (Teil II) (bis 5. 11.)

**Bremen** – Kunsthalle: Geburtstagsgäste. Monet bis van Gogh (7. 10. bis 18. 2.) – Holmead. Die Slg. Alfred Moeke (bis 3. 12.) – Museen Böttcherstraße: Louisa Clement (bis 21. 1.) – Weserburg Museum für moderne Kunst: So wie wir sind (bis 30. 8. 26) – Gerhard-Marcks-Haus: Abi Shek; Das Kapital. Alles Marcksist\*innen\*. Teil 1 (bis 19. 11.) – GAK: Doch alle eine Insel? (Teil II) (bis 5.